

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der Anzeiger ist inl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark 75 Pfennige.

Insertate, die 4gespaltene Korpusgröße 10 Bz., sowie Anzeigen auf dem Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auf unsere sämtlichen Zeitungsstellen jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederbestellungen gewährt wir Rabatt nach Vereinbarung.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzuliefern.

Druck und Verlag von A. Schütz, Bretinig.

Nr. 26.

Mittwoch, den 31. März 1909.

19. Jahrgang.

### Wiesenverkauf.

Die in hiesiger Flur an der Ortsgrenze von Bretinig und der Bischofswaldstraße liegende, zur früheren Jacob'schen Wirtschaft gehörige

Wiese, Flurstück Nr. 2, 20,6 ar groß, soll verkauft werden.

Kaufslustige wollen dazu Kaufangebote verschlossen, mit entsprechender Aufschrift im hiesigen Gemeindeamt bis zum 15. April einreichen.

Großröhrsdorf, am 26. März 1909.

Der Gemeinderat.  
König, Gemeindevorstand.

**Zeitliches und Sächsisches.**  
Bretinig. Der hiesige Posthalter wird vom 1. April an wieder früh 7 Uhr geöffnet. An den Sonntagen erfolgt der Schalterdienst das ganze Jahr über früh von 8 bis 9 und vormittags von 11 bis 12 Uhr (bisher früh von 7 bzw. 8 bis 9 und vormittags von 12 bis 1 Uhr).

Bretinig. Der Handwerkerverein veranstaltete am Sonntag im Gasthof zur goldenen Sonne einen Unterhaltungsabend, der sehr stark besucht war. Neun Nummern umfasste das Programm. Die Darbietungen trugen einen durchweg humoristischen Charakter und all das Gebotene fand lebhaften, oft langanhaltenden Beifall. Der Reinertrag wird bekanntlich zur Anschaffung von Spielgeräten verwendet.

Sonnabend, den 3. April 1909, vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Landeslotterie. Die Ziehung der fünften und Hauptklasse der 155. Königlich-sächsischen Landeslotterie findet in der Zeit vom 14. April bis 6. Mai statt.

Nach der am 1. April 1909 in Kraft tretenden neuen Eisenbahn-Verkehrsordnung werden die Züge nur noch auf den größeren Stationen abgerufen, während das auf den Nebenbahnen übliche Abläuten durch das Läutewerk der Lokomotive ganz wegfällt. Wie man erfährt, werden auf allen Stationen der sächsischen Staatsbahnen, auf denen vom 1. April 1909 an die bisher gebräuchliche Aufforderung zum Einsteigen unterbleibt, große Anschläge mit der Aufschrift: „Auf dieser Station werden die Züge nicht abgerufen“ angebracht. Die bisherige Gepflogenheit dieser Reisenden, sich auf das Abrufen der Züge durch die Portiers oder auf das Abläuten durch das Läutewerk der Lokomotive zu verlassen, statt selbst für das rechtzeitige Einsteigen besorgt zu sein, wird daher aufgegeben werden müssen, zumal dem Reisenden, der die Abfahrt versäumt, kein Anspruch auf Erstattung des Fahrgebühres oder auf eine Entschädigung zusteht. Von den übrigen Neuerungen der Eisenbahn-Verkehrsordnung ist noch die Abschaffung des Beschwerdebuches, das als eine veraltete und überflüssige Einrichtung angesehen worden ist, von allgemeinerem Interesse. Beschwerden können mündlich oder schriftlich angebracht werden.

Der Landesauschuss des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren wird sich in seiner demnächst stattfindenden Sitzung u. a. mit der Verteilung der demnächst verfügbaren Mittel der König Albert-Feuerwehrstützung an hilfsbedürftige Kameraden befassen. Angesichts der Zunahme der Verwendung der Elektrizität als Kraft und Licht in den landwirtschaftlichen Betrieben, was die Errichtung von Starkstromleitungen von den Ueberlandzentralen nach den betreffenden Orten und Gehöften nötig macht, hat man ferner Erörterungen über diese elektrischen Leitungen vom Standpunkte der Feuerlöscher auf die Tagesordnung gesetzt.

Großröhrsdorf. Unter dem Verdachte, sein eigenes, unehelich geborenes und 2 Jahre altes Kind in Oberlichtenau vergiftet zu haben, wurde am Montag mittag ein

bei einer hiesigen Firma in Diensten stehender Kutscher durch die Gendarmerie verhaftet und an das Kgl. Amtsgericht Palenitz eingeliefert. Baugen. Sofort entlassen wurden am Mittwoch von der Waggonfabrik Baugen 54 Stellmacher, weil sie sich weigerten, an vier Tagen letzter Woche je zwei Ueberstunden zu machen.

Sebnitz. Wohl der kleinste Rekrut Sachsens ging am Donnerstag hier mit zur Stellung. Dieser Stellungsplüchtige misst 1,10 Meter, wiegt 23 Kilogramm, ist sonst aber wohl proportioniert gebaut. Er dürfte der kleinste und leichteste Stellungsplüchtige des ganzen Landes sein.

Dresden. In Vorkabdt Altpfaffen verübte am Sonntag der Arbeiter Reinisch an seiner Ehefrau, die er vor einiger Zeit verlassen hatte, eine blutige Tat. Als er unerwartet seine Wohnung wieder betrat, traf er dort außer seiner Frau einen fremden Mann an. Von Eifersucht ergriffen, begab er sich zunächst nach dem Polizeibezirk und kehrte dann nach seiner Wohnung zurück. Nach einer wüsten Szene griff er zu seinem Messer und schlug damit auf seine Frau in großer Wut zu. Dabei verletzte er sie am Hals schwer. Darauf versuchte er sich die Pulsadern zu durchschneiden.

Am Sonnabend wurde in Dippoldiswalde auf den Wirt des Restaurants „Garfische“ ein Raubansall verübt. Zwei Männer knielten ihn. Während sie die Räume nach Geld durchsuchten, gelang es dem Wirt, das Feuer zu gewinnen und Löcher zu schlagen. Die flüchtenden Verbrecher wurden in Eisenberg ergriffen.

Bolkensburg, 27. März. Mehrere Kinder vergnügten sich gestern damit, einen gefällten Karren Baum ins Rollen zu bringen. Dabei wurde das 5 jährige Söhnchen der Familie Tost von dem Stamm überrollt und zu Tode geführt.

Am Mittwoch nachmittag in der 2. Stunde landete auf den Feldern von Dippoldiswalde ein Luftballon. Die Insassen waren 5 Offiziere in Zivil, welche früh gegen 9 Uhr in Bitterfeld aufgestiegen waren. Bei der Landung versetzte sich das Schlepptau mit der elektrischen Hochspannungseileitung, die vom Elektrizitätswerk Löbnitzgrund nach Eisenberg-Moritzburg führt. Infolgedessen entstand ein Kurzschluss, der in den genannten Orten eine mehrstündige Stromunterbrechung im Gefolge hatte.

Berbau. Unvorhergesehene Schulferien gibt es seit dem 15. März in dem benachbarten Orte Langenheßen. Dort funktioniert seit dem genannten Tage die Zentralheizung in der neuen Schule nicht mehr. Da es infolgedessen in den Klassenzimmern für die Kinder zu kalt ist, fällt der Unterricht seitdem aus. Die Störung dürfte noch einige Tage andauern.

Untersachsenberg. Im benachbarten Schwaderbach wurde bei der Bestattung eines Veteranen eine Ehrensalve durch Völlerschiffe abgegeben. Dabei erhielt der Wirtschaftsbefiger Weiß beim letzten Schuß eine schwere Verletzung am Kopf.

Thurm, 25. März. In der Konkurs-sache des Schuldirektors Koch hat gestern in

Glauchau eine Gläubigerversammlung stattgefunden, die eine Schuldenmasse von etwa 84 000 Mark feststellte. Da nun nachzuweisen ist, daß größere Gläubiger wegen der Ausichtslosigkeit, etwas zu erhalten, gar nicht ihre Forderungen angemeldet haben, so kann mit einer Schuldenmasse von mindestens 100 000 Mark gerechnet werden. Der hiesige Schulvorstand hat behufs Deckung der aus der Schulsparkasse unterschlagenen 10 000 Mark ein Gesuch an das Ministerium gerichtet, dahingehend, das Schuldirektorat auf 3 Jahre nicht wieder zu besetzen, um mit dem dadurch ersparten Gehalte die unterschlagenen Gelder decken zu können. Die hierdurch in Frage kommenden Schulstunden will das Lehrerkollegium unentgeltlich übernehmen. Von der Schulinspektion und der Amtshauptmannschaft wurde das Gesuch befristet.

Zwickau, 27. März. Ein schweres Unglück ereignete sich am Sonnabend morgen auf dem Wilhelmshafte. Aus bisher noch nicht aufgekärter Ursache ging die Fördermaschine durch. Durch Ausschlagen des Förderwagens wurden von den 24 Bergleuten, die darin waren, 4 getötet, 8 schwer und 12 leicht verletzt. Zu dem Unglück wird noch geschrieben: Es ist darauf zurückzuführen, daß trotz Bremsens und Gegenstamps, die Fördermaschine nicht rechtzeitig zum Stillstand gebracht werden konnte. Dadurch wurde das 12 Mann besetzte aufwärtsgehende Fördergestell an dem Seilscheidenstuhl angetrieben. Das niedergehende, ebenfalls mit 12 Mann besetzte Fördergestell wurde im Schacht aufgestaucht. Die Toten und Schwerverletzten bestanden sich zum größten Teil im aufwärtsgehenden Fördergestell, während die in dem abwärtsgehenden Gestell befindlichen Bergleute in der Hauptsache nur Verletzungen der unteren Gliedmaßen erlitten. Die Toten waren sämtlich verheiratet. Von den 8 schwerverletzten Bergleuten sind 6 verheiratet. Ob diese mit dem Leben davonkommen werden, ist sehr fraglich. Nur das Zusammentreffen einer ganzen Reihe ungünstiger Momente läßt das Versagen der Fördermaschine erklärlich erscheinen.

Eine fette Submissionsblüte brachte die Eröffnung der Angebote für die elektrische Einrichtung im Handelshofe zu Leipzig. Der höchste Kostenanschlag unter den 17 Angeboten stellte sich auf 59 652 Mark, der zweit höchste auf 42 960 Mark, während die nachfolgenden langsam bis auf das mindeste Angebot von 22 583 Mark heruntergehen. Das ist doch wieder einmal ein schneidiger Beweis für das Kalkulationstalent gewisser Leute.

Leipzig, 29. März. Der Disziplinarhof am Reichsgericht beschäftigte heute das Urteil des Disziplinargerichtshofes in Potsdam vom 7. Mai 1908 auf Dienstentlassung gegen den Regierungsrat Martin wegen pflichtwidrigen Verhaltens gegen den Staatssekretär Grafen v. Posadowsky. Er sollte Zeitungsartikel inspiriert haben, um Posadowsky zu lächerlichen Verhalten gegen den Staatssekretär Grafen v. Posadowsky. Er sollte Zeitungsartikel inspiriert haben, um Posadowsky zu lächerlichen Verhalten gegen den Staatssekretär Grafen v. Posadowsky.

Der in der Löhner Straße in Lindenau wohnhafte 44-jährige Arbeiter Holze fiel am Freitag nachmittag auf dem Plogwitzer Bahnhof beim Abladen einer Lohr Heu infolge Ausrutschens vom Wagen herab und brach das Genick. Er war sofort tot.

### Kostenfrei für alle Hals- u. Lungenleidende

Die Herren Dr. med. Schaffner & Co. in Berlin-Grünwald offerieren allen Hals- und Lungenleidenden in Bretinig und Umgegend ihr tausendfach bewährtes Mittel zur Probe vollständig kostenlos.

Tausende von Patienten, die das Mittel bisher erprobten, preisen in munter begeisterten Worten die mit demselben erzielten oft geradezu verblüffenden Erfolge. Dieselben übertragen in zahlreichen Fällen selbst die höchsten Erwartungen. Zwei Wiener Ärzte, die mit dem Mittel eingehende Versuche angestellt hatten, berichten von überraschenden Resultaten selbst noch in solchen Fällen, die jahrelang jeder anderen Behandlung trostlos.

Das Mittel ist weder ein Heilmittel, noch eine die ernste wissenschaftliche Kritik scheuende Kapselpharmazie, erhebt aber auf der anderen Seite auch nicht den Anspruch als ein „unerschütterliches“ Heilmittel gegen die Lungentuberkulose“ angesehen zu werden. Es ist nichts mehr aber auch nichts weniger als ein einfaches giftiges Pflanzenpulver, welches aus den schon seit 100 Jahren weitberühmten sog. Sieberschen Kräutern hergestellt wird und zufolge einer kaiserlichen Verordnung dem freien Verkehr überlassen ist. Es ist so billig, daß es auch von armen Patienten angewendet werden kann. Ueber die Pflanze, aus der das Mittel gewonnen wird, liegen zahlreiche Nachforschungen angesehener Männer der Wissenschaft vor, die auf tausende von Anerkennungsbriefen von Patienten vor, die dasselbe mit dem denkbar besten Erfolge benutzten. Ein großer Teil dieser Mitteilungen stammt von Lungenschwindsüchtigen, die seit über einhundert Jahren, doch schon nach kurzem Gebrauche desselben eine wesentliche Besserung eingetreten sei. Die weitestgehende Anzahl trägt aber von Patienten her, die an Chron. Nasarrhen, altem Husten, Chron. Keuchhusten, Verschleimung, Asthma, Chron. Bronchitis usw. gelitten haben und die bekunden, wie vorzüglich ihnen das Mittel geschaffert hätte.

Eigene Ueberzeugung ist indessen stets mehr wert, wie alle noch so lobenden Anerkennungsbriefe. Dieser Ansicht schließt sich auch die oben genannte Firma an und stellt sie daher allen denjenigen Patienten völlig kostenlos, ohne jede Kaufverpflichtung, eine Probe des Mittels zur Verfügung, die ihre Adressen einsenden und ihrem Briefe für Porto zc. 20 Pf. in Briefmarken beifügen. Jeder Probe wird eine belehrende und interessante mit Abbildungen ausgestattete Broschüre aus der Feder eines prakt. Arztes (keine Reklamebroschüre, sondern auch wertvoll für jeden, der z. B. eine andere Kur durchmacht) ebenfalls völlig kostenlos beigelegt.

Wäge jeder Hals- oder Lungenleiden, im besonderen derjenigen, der bereits andere Mittel und Methoden keinen Versuch, der ihm nicht einmal etwas kostet, gewiß nie bereuen.



den erfolglos angewandt hat, in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen! Er wird den